

Redaktion "NZZ domizil"
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzzdomizil.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 119'537
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 220.31
Abo-Nr.: 1078252
Seite: 3
Fläche: 46'814 mm²



Grosse Familienwohnungen sollen in den Reihenhäusern der Neugrüen-Siedlung entstehen.

PD

Projekt im Fokus

Urbanes Flair in Mellingen

Im Aargauer Reusstal sind Menschen gesucht, die nachhaltig wohnen möchten

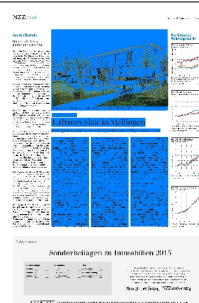
251 Leute haben schon den «Gefällt mir»-Daumen angeklickt; 72 Facebook-Nutzer sprechen darüber. 80 Menschen mehr, und die Siedlung Neugrüen in Mellingen wäre bereits ausgebucht. Noch hat die offizielle Wohnungsbewerbung gar nicht begonnen, und schon macht das neuste Projekt der grössten privaten Bauherrin in der Schweiz von sich reden. Die Anlagestiftung Immobilien Schweiz der Credit Suisse baut auf dem über drei Hektaren grosse Grundstück fast 200 Wohneinheiten.

Lage und Bebauungsplan wären auch für Wohnungskäufer attraktiv; doch das Areal ausserhalb des mittelalterlichen Städtchens ist ausschliesslich für Mietwohnungen reserviert. Ungewohnt ist ebenso der Werbespruch, der Interessenten hinter den Heiterberg locken soll: «Endlich anders leben!» Er wird derzeit über mehrere Medienkanäle gleichzeitig verkündet. Die Homepage deckt auf, «wie man nachhaltig wohnen kann, ohne auf Komfort zu verzichten». Architekten

und Planer erklären im regionalen Radiosender, wie man energiesparend und gesund baut. Und eine Webcam dokumentiert, wie effizient eine ökologische Baustelle tatsächlich ist.

Neue Bewohner mit grüner Gesinnung

«Wir suchen Bewohner mit hohem Umweltbewusstsein, die hier den passenden nachhaltigen Wohnraum finden», bestätigt Karin Hochuli, Immobilienmaklerin bei Privera, welche die



Redaktion "NZZ domizil"
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzzdomizil.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 119'537
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 220.31
Abo-Nr.: 1078252
Seite: 3
Fläche: 46'814 mm²

Neugrüen-Vermietung betreut. Gemäss Dietrich Schwarz, Inhaber von Schwarz Architekten, wird der neuste Stand der Bau- und Energietechnik realisiert und werden dabei die höchsten Standards erfüllt. Als erste Wohnsiedlung der Schweiz soll sie das Minerergie-A-Eco-Zertifikat erhalten. Das Label schreibt eine ausgeglichene Energiebilanz vor: Dies verpflichtet die Bauherrschaft, mindestens so viel Energie lokal zu produzieren, wie die rund 400 Bewohner dereinst an Heizwärme und an warmem Wasser konsumieren.

Solaranlagen auf den meisten der 26 Hausdächer liefern den Ökostrom, mit dem Wärmepumpen die Erdwärme nutzen. Dazu kommt, dass die Energie weder beim Bau noch im Betrieb verschwendet wird. Die Gebäude sind so gut gedämmt, wie für den Minerergie-P-Standard verlangt. Und zudem sind «die Wohnhäuser grösstenteils aus Holz», so Architekt Schwarz. Auch der Bedarf an grauer Energie ist demzufolge äusserst gering.

Ökologisch wohnen ist aber nicht zwingend das Hauptargument, weshalb die Interessenten ihre Wunschwohnung reservieren. Gemäss Karin Hochuli zeigen die bisherigen Reaktionen, dass ebenso der durchmischte Siedlungscharakter zieht. Nach aussen zeigt sich die Überbauung im urbanen Look: Kombinierte Holz-Beton-Fassaden und eine Ladenpassage kennzeichnen die lang gezogenen Zeilenbauten am Siedlungsrand. Im Innern wird dagegen «Wohnen im Grünen» gepflegt, dank Reihenhäusern mit Privatgarten und zusammenhängendem, parkähnlichem Aussenraum. «Die vernetzte Struktur lässt viele Durchblicke und Querbezüge zu, so dass der Kontakt unter den Bewohnern erhalten bleibt», ergänzt Schwarz.

Die unterschiedlichen Gebäudetypen sorgen für einen heterogenen Siedlungsmix: Die zweistöckigen Reihenhäuschen werden von mehreren Längsbauten sowie von kleinen und grossen Punkthäusern – mit bis zu fünf Wohneinheiten auf maximal vier Etagen –

flankiert. Über die Hälfte der Mietwohnungen sind 2,5 oder 3,5 Zimmer gross; die grösseren Duplexwohnungen befinden sich in den Reihenhäusern.

Vortritt für Fussgänger

Das unterschiedliche Spektrum lässt auf jeden Fall eine breite soziale Durchmischung zu: «Familien, Paare und Singles der unterschiedlichsten Generationen finden eine passende Wohnung», zieht Karin Hochuli eine erste Zwischenbilanz. Ein Kompromiss wurde hingegen für die Verkehrerschliessung und die Parkplätze im Innern gefunden: Zwar haben fast alle Häuser einen Abstellplatz direkt davor; aber auf den Zufahrtswegen gelten klare Regeln: Fussgänger haben Vortritt vor allen andern. Für Autos gilt Schritttempo. Auch dies ist ein Grund, auf den «Gefällt mir»-Knopf der künftigen Neugrüen-Siedlung zu drücken.

Paul Knüsel